

Lese- und Rechtschreibförderkonzept Gymnasium Maria Königin

1. Präambel

Dass Schülerinnen und Schüler am Ende der Grundschulzeit über ausreichende Leseflüssigkeit und Rechtschreibfähigkeiten verfügen, ist ein Trugschluss. Deshalb ist es umso wichtiger, auch in der weiterführenden Schule an den diesen Fähigkeiten konzeptionell zu arbeiten und diese sukzessive zu verbessern.

Das hier vorliegende Konzept möchte genau dies an unserer Schule erreichen. Grundlegend ist hierfür die Arbeit im Deutschunterricht. Diese wird ergänzt durch unterstützende und ergänzende angepasste Maßnahmen in allen anderen Fächern, in denen geschrieben und/oder gelesen wird.

2. Leseförderung

a. Begründungszusammenhang

Den PISA - Ergebnissen zufolge ist zwar ein Großteil der 15- Jährigen fähig, „technisch“ flüssig zu lesen, hat aber Schwierigkeiten im Leseverständnis: „Sie lesen den Text, können aber die wesentlichen Informationen nicht identifizieren, die Hauptgedanken nicht nachvollziehen und die Intention des Geschriebenen nicht erfassen“ (vgl. Rosebrock & Nix 2012, S.62). Da **Lesekompetenz** ein wesentlicher Indikator für Bildungserfolg ist (vgl. Bartnitzky 2011, S.135), sollten Schülerinnen und Schüler im Lesen gefördert werden, um Probleme beim Lesen zu überwinden.

b. theoretische Grundlagen

Der Aufbau der Lesekompetenz erfolgt in **drei Phasen**: 1. Erwerb der Laut-Buchstaben-Beziehung und sog. Silbengesteuertes Lesen. 2. Erwerb der Leseflüssigkeit. 3. Erwerb der Fähigkeit, Texte inhaltlich zu erschließen. Das bedeutet, dass ein Verstehen des Inhalts eines Textes erst dann möglich ist, wenn die **Leseflüssigkeit** ausreichend ausgeprägt ist. Ein Förderkonzept muss also zunächst an dieser Stelle ansetzen.

Die Lesekompetenz selbst setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: der **Lesefertigkeit** und dem **Leseverständnis** (vgl. Munser-Kiefer & Kirschhock 2012, S. 5). Diese werden auch als hierarchieniedrige und hierarchiehohe Prozesse bezeichnet (vgl. Bertschi-Kaufmann et al. 2007, S. 5; Gold 2007, S. 18). Letztere beinhalten das sinnentnehmende Lesen, also die Informationsentnahme aus Texten und die Verknüpfung der Informationen mit dem eigenen Weltwissen. Die **Lesefertigkeit** als hierarchieniedriger Prozess hingegen stellt die zentrale Voraussetzung für das Leseverständnis dar (vgl. Gerstenmaier/Grimm 2004, S. 189; Rosebrock & Nix 2012, S. 6): Zur Lesefertigkeit gehören Prozesse der richtigen sowie schnellen Buchstaben- und Wortidentifikation und das Erkennen der jeweiligen Wortbedeutung (vgl. Gold 2007, S. 19).

Wenn erfolgreiche Leserinnen und Leser Probleme beim Verstehen von Texten haben, kennen und nutzen sie zielgerichtet **Lesestrategien** (vgl. Gold, Souvignier 2007, S.9). Lesestrategien

werden als „Werkzeuge“ (Gattermaier 2010, S.639) angesehen, mit denen Schülerinnen und Schüler die hierarchiehohe Verstehensanforderungen von Texten während des Lesens auf verschiedenen kognitiven Ebenen gezielt unterstützen können (vgl. Rosebrock & Nix 2012, S.59). Lesestrategien lassen sich in fünf Gruppen unterteilen (vgl. Bremerich-Vos u. a. 2010, S. 37):

1. Wiederholungsstrategien (z.B. das wiederholende Lesen eines Textes)
2. Reduktive bzw. Organisationsstrategien (z.B. Verdichtung von Informationen durch Unterstreichen oder Zusammenfassung einzelner Textteile)
3. Elaborationsstrategien (z.B. Verknüpfung von neu gewonnenen Informationen mit individuellem Vorwissen)
4. Metakognitive Strategien (z.B. Regulation des Leseprozesses durch verlangsamtes Lesen bei Verständnisschwierigkeiten)
5. Stützstrategien (z.B. Störquellen ausschalten oder Belohnungen einplanen)

c. konzeptionelle Bestandteile und Vorgehensweisen

Der Hauptschwerpunkt bei der Förderung der Lesekompetenz liegt in den Jahrgangsstufen 5 und 6, wobei die wesentlichen Grundlagen gleich in den ersten Wochen des Deutschunterrichts mit den neuen Fünftklässlern geschaffen werden. Die hier angedachte Vorgehensweise orientiert sich an dem von Brüning und Saum entwickelten Konzept (vgl. Brüning, Saum 2018, S. 71ff.), wonach zunächst **Methoden zur Förderung der Leseflüssigkeit** im Unterricht eingeführt werden. Wichtig hierbei ist, dass dies systematisch geschieht und sie regelmäßig Anwendung finden. Danach folgen **Methoden zur Texterschließung**. Die Schülerinnen und Schüler lernen also individuell erst, flüssig zu lesen und dann, Lesestrategien einzusetzen.

Hierzu bietet sich das folgende Vorgehen beispielhaft an:

Jahrgangsstufe 5

1. Diagnose

Die Diagnose erfolgt innerhalb der ersten vier Schulwochen mithilfe des Stolperwörtertests¹ und Anhand von Beobachtungen im Deutschunterricht.

2. Bildung von Paaren

Anhand ihrer Leseleistung werden die Schülerinnen und Schüler in Paare eingeteilt. Hierbei bestehen alle Paare aus einem starken Leser (Trainer) und einem schwachen Leser (Sportler).

¹ vgl. <https://www.uni-potsdam.de/de/gsp-deutsch/forschung/stolle/theoretischer-hintergrund.html>

3. Durchführung

Im Unterricht trainieren nun die beiden Paare, um die jeweilige Leseflüssigkeit zu verbessern. Hier bietet sich das **Chorische Lesen** an (vgl. Rosebrock u.a. 2011, S. 150). Beide Schüler lesen gleichzeitig, der stärkere Schüler hilft, verbessert und ermutigt.

4. Überprüfung des Lernerfolgs

Nach etwa drei Monaten wird der Lernerfolg überprüft, etwa durch einen neuen Stolperwörtertest. Danach werden, soweit erforderlich, neue Paare gebildet.

5. Weiterführung

Sobald Schülerpaare über eine hohe Leseflüssigkeit verfügen, bietet es sich an, die Methodik zu differenzieren. Nun wird etwa das **Wechselseitige Vorlesen und Korrigieren** eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler lesen einen Text abwechselnd gemeinsam, wobei ebenfalls die Rolle des Lesers und des Korrigierers wechselt.

6. Überprüfung des Lernerfolgs

Nach einigen Monaten sollte der Lernerfolg erneut überprüft werden, etwa mit einem erneuten Durchlaufen des Stolperwörtertests.

Ebenfalls werden ab der fünften Jahrgangsstufe **Methoden zur Einübung von Lesestrategien** angewendet, etwa das Textdedektive-Programm (vgl. Gold 2009, S. 69-106), das Reziproke Lesen (vgl. Brüning, Saum 2006, S. 102-110), das Visualisieren inhaltlicher Zusammenhänge (vgl. Brüning, Saum 2017) und das Haus des Fragens (vgl. Brüning, Saum 2012, S. 13f.).

Jahrgangsstufe 6 und weitere Jahrgänge

In den folgenden Jahrgangsstufen bietet sich ein Wechsel auf die Methode des **Wechselseitigen Vorlesens und Zusammenfassens** an. Hierbei liest ein Schüler zunächst einen Abschnitt eines Textes, den er dann seinem Partner zusammenfasst. Danach wechseln die Rollen. Je nach Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler kann diese Methode auch schon früher eingeführt werden.

d. außerunterrichtliche Maßnahmen

Gerade zur Förderung der Lesemotivation ist es wichtig, die Bedeutung des Lesens auch außerhalb des Unterrichts zu betonen bzw. Unterrichtsgeschehen und außerunterrichtliche Ereignisse und Lebenswelten miteinander zu verknüpfen.

Am Gymnasium Maria Königin werden in den einzelnen Jahrgangsstufen folgende Aktionen und Wettbewerbe durchgeführt:

- Jahrgangsstufe 5: Welttag des Buches mit dem Besuch einer Buchhandlung und der Ausgabe des jeweiligen Welttagsbuches
- Jahrgangsstufe 5: Buchvorstellungen durch die Schülerinnen und Schüler
- Jahrgangsstufe 5 und 6: Tag des Vorlesens; Prominente lesen den Schülerinnen und Schülern vor
- Jahrgangsstufe 6: Vorlesewettbewerb mit der Kürung des Schulsiegers im Vorlesen
- Jahrgangsstufe 8: Autorenlesung; prominente Autoren lesen aus ihren Werken
- Oberstufe: Veranstaltung von Poetry Slams
- alle Jahrgangsstufen: Nutzung der Buchbar; Ausleihen von Büchern und Möglichkeit zum Kennenlernen neuer Autoren und Buchveröffentlichungen

3. Rechtschreibförderung

Neben der Lese- ist auch die **Rechtschreibfähigkeit** eine basale Grundlage für allen Schulerfolg. Sie zu fördern, weiterzuentwickeln und Defizite abzubauen ist deshalb eine **elementare Aufgabe** des Deutschunterrichts. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Erprobungsstufe und baut auf den Kenntnissen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler auf, die diese von den Grundschulen mitbringen. Entsprechend wird dem im schulinternen Curriculum für das Fach Deutsch am Gymnasium Maria Königin durch die besondere Betonung des Rechtschreibunterrichts in den Jahrgangsstufen 5 und 6 Rechnung getragen.

Schülerinnen und Schüler, die über einen **besonderen Förderbedarf** im Bereich der Rechtschreibung verfügen, werden am Gymnasium Maria Königin zusätzlich gesondert gefördert². Dafür wird zunächst der besondere Förderbedarf durch die unterrichtende Deutschlehrkraft festgestellt. Als ein Mittel der Diagnose dient hierzu die **Hamburger Schreib-Probe** (HSP). Diese wird von den jeweiligen Deutschlehrerinnen und -lehrern bis zu den Herbstferien in der fünften Jahrgangsstufe durchgeführt und ausgewertet.

Aufgrund der Ergebnisse der HSP und der sonstigen Erkenntnisse aus dem Unterricht und aus den schriftlichen Arbeiten weist der Deutschlehrer bzw. die Deutschlehrerin Schülerinnen und Schüler dem Förderunterricht zu, wo sie **individuell** von der jeweiligen Fachkraft gefördert werden.

Bei Bedarf kann später, etwa in der 7. Jahrgangsstufe, erneut die HSP durchgeführt werden, um den individuellen Lernfortschritt zu überprüfen bzw. um die Fördermaßnahmen anzupassen.

² Die Förderung orientiert sich am LRS-Erlass des Landes Nordrhein-Westfalen (BASS 14-01 Nr. 1).

4. Literaturverzeichnis

- BARTNITZKY, H.: *Sprachunterricht heute*; Berlin 2011.
- BERTSCHI-KAUFMANN, A. et al.: *Lesen. Das Training I*. Kommentar. Dortmund 2007.
- BREMERICH-VOS, A., GRANZER, D., BEHRENS, U., KÖLLER, O. (Hrsg.): *Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret* (2. Aufl.). Berlin 2010.
- BRÜNING, L., SAUM, T.: *Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen*. Band 1: Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006.
- BRÜNING, L., SAUM, T.: Kooperativ und anspruchsvoll. Unterricht in den drei Anforderungsbereichen - mit allen Schülern, in: *Praxis Schule 5 – 10*, H. 5/2012, S. 8-14.
- BRÜNING, L., SAUM, T.: *Erfolgreich unterrichten durch Visualisieren*. Die Kraft von Concept Maps und Co., Essen 2017.
- BRÜNING, L., SAUM, T.: Erfolgreiche Förderung der Lesekompetenz; Ein Programm zur Schulung der Leseflüssigkeit und des Textverstehens, in: *Pädagogik 7-8'18*, S. 70-74.
- GATTERMAIER, K.: *Lesestrategien versus/ und Leselust*. In: Frederking, V., Krommer, A., Meier, C. (Hrsg.): *Taschenbuch des Deutschunterrichts. Literatur- und Mediendidaktik*, S. 633-655. Baltmannsweiler 2010.
- GERSTENMAIER, W., GRIMM, S.: *Praxishandbuch Deutsch. Sprechen, Schreiben, Lesen*. Berlin 2004.
- GOLD, A.; MOKHLESGERAMI, J.; RÜHL, K.; SOUVIGNIER, E.: *Wir werden Textdetektive*. Göttingen 2004.
- GOLD, A.: *Lesen kann man lernen. Lesestrategien für das 5. und 6. Schuljahr*. Göttingen 2009.
- MUNSER-KIEFER, M., KIRSCHHOCK, E.-M.: *Lesen im Leseteam trainieren*. Prämiertes, praxiserprobtes Programm zur modernen Förderung der Lesekompetenz, Donauwörth 2012.
- ROSEBROCK, C., RIEKMANN, C., GOLD, A., NIX, D.: *Leseflüssigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe*, Seelze 2011.
- ROSEBROCK, C., NIX, D.: *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung*, o. O. 2012.